

# Umgestaltung des LUEGER Denkmals – Projekt Konzept Wittenberger-Wöber<sup>1</sup>

Es steht für uns fest, dass der Platz umbenannt werden muss. Und auch dem Vergessen soll kein Platz gegeben werden, an die Zeit, vor deren Wiederkehr niemand gefeit ist. Es soll ein Ort für alle sein, wo sich viele Menschen möglichst wohl fühlen und Begegnung stattfindet. Ein „Platz der Guten Saat“.

Zunächst wird die leblose Säule bestehen bleiben. Runderum wird Erde aufgeschüttet und es werden weisse Rosen gepflanzt, als Symbol des Widerstands. Sie ranken sich vom Sockel der Statue aus dem Beet hinauf zum „schönen Karl“, der hinter Gitter soll, dann da gehört er hin. So wird er von der weissen Blüte oder den Dornen mit der Zeit vollkommen bedeckt sein. Die Erde reicht bis zu den Begrenzungssteinen, bei denen eine Tafel angebracht wird mit einer Erklärung, wer sich hier und warum befindet.

Nachdem wir den Platz aus seiner derzeitigen Isolation herausholen wollen, wird etwas für die Anrainerinnen und anderen Menschen getan, die diesen relativ trostlosen Ort immer wieder queren. Die vorgelagerte Wiese, eingezäunt zum Schutz ihrer eigenen Einöde, wird befreit und geöffnet, und dabei in einen solidarischen Kleingarten umgewandelt. Mit Gemüse und Obst zur Unterstützung der lokalen Nahversorgung, jede/r kann ernten und soll nach Möglichkeit eine Spende hinterlassen. Wir wollen damit auch an das (Menschen)Recht auf angemessene Ernährung erinnern, das für jede/n gilt und keine Sache von Almosen sein darf. Die Stadt Wien bzw. das verantwortliche Amt wäre die erste Ansprechstelle, um diese Aktion zu unterstützen, aber es lassen sich bestimmt auch andere Wege zur Verwirklichung finden.

Zur Belebung des Platzes und seiner leeren Parkbänke sollte jedes Jahr eine Einrichtung, die sich explizit für Menschenrechte, Integration/Empowerment, das Recht auf (gesunde) Nahrung etc. einsetzt, die Möglichkeit erhalten, diesen Ort zu bespielen – in Abstimmung mit dem Arbeitskreis bzw. dem Kollektiv, das sich um den Platz im allgemeinen kümmern soll. Die NGOs erhalten die Spenden aus der Box für die Ernte und kümmern sich auch um die aktive Information für Interessierte rund um die Geschichte der Statue und des Platzes.

Wir glauben, dass diese Art der Umwandlung auf eine breite Unterstützung und Akzeptanz stossen würde, ohne die Geschichte des Ortes zu verklären.

Hat er seinerzeit böses Blut gesät, soll hier in Zukunft nun Gutes geerntet werden...

## Die Einreicher

---

<sup>1</sup> Mit konsultativer Unterstützung von Karin Kirchweger, Alexander Lippmann, Marlies Pucher, Tatia Skirtladze und Irmfried Wöber, denen unser aufrichtiger Dank gilt.